

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung



14 Jahre Hilfe für Menschen
in medizinischen Notlagen



Jahresbericht Hamburg 2021

Einleitung

Seit dem 13. November 2007 haben die Hamburger MMM-Ärzte *Dr. Helgo Meyer-Hamme*, *Dr. Detlev Niebuhr* (seit Juli 2009), *Dr. Hubertus-Eberhard Zimmermann* (bis 16.11.2017) und *Dr. Stefan Mees* (seit 16.08.2018) abwechselnd mehr als **730 Mal ehrenamtlich MMM-Sprechstunde** abgehalten. Unterstützt werden sie dabei seit Mitte 2019 von unserer großartigen Assistentin & Heilpraktikerin *Beate Rose*.

Menschen ohne Krankenversicherung und meist auch ohne gültigen Aufenthaltsstatus erhalten nun schon im fünf-zehnten Jahr kostenlos und anonym in den Räumen des Marienkrankenhauses medizinischen Rat und Hilfe. Wo die Mittel vor Ort nicht ausreichen und um den Patienten darüber hinaus eine möglichst hochwertige medizinische Versorgung anzubieten, hilft ein aus knapp **40 niedergelassenen Ärzten bestehendes, oftmals ehrenamtlich agierendes, Netzwerk** aus allen medizinischen Fachgebieten.

Da mit den Behandlungsfällen oft auch komplexe soziale und rechtliche Problemstellungen einhergehen, sind wir sehr froh über die **gute und enge Zusammenarbeit mit etwa 20 externen Beratungs- und Hilfseinrichtungen in Hamburg**. Erneut hervorzuheben ist diesbezüglich die seit Februar 2012 am Flüchtlingszentrum eingerichtete **Clearingstelle**.

Die Corona-Pandemie hat auch im Jahre 2021 das Geschehen an der MMM-Praxis weiterhin in nicht uner-

heblichem Maße beherrscht. Wir konnten jedoch im Gegensatz zum Vorjahr durchgängig am Marienkrankenhaus praktizieren. Seit Anfang Dezember 2021 müssen wir im Vorfeld der Sprechstunde unsere Patienten testen, was einen erheblichen Mehraufwand (Kosten und Personalressourcen) für uns bedeutet. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes (18.02.2022) deuten jedoch viele Zeichen darauf hin, dass wir in die endemische Phase von Corona mit Lockerungen, Erleichterungen und der Wiedergewinnung vieler Freiheiten übertreten.

Um unseren Dienst am Nächsten konkreter zu veranschaulichen, schildert Dr. Niebuhr im Folgenden einen Fall aus seiner MMM-Praxis.



Bericht über eine junge Patientin aus Eritrea

Im Jahr 2019 meldete sich ein junger Mann aus Eritrea, begleitet von einem betreuenden Sozialarbeiter, in der Sprechstunde der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung mit der Frage, ob eine Hilfe für seine noch in Eritrea lebende Schwester möglich sei. Es ging dabei um eine schwere Schilddrüsenüberfunktion, eine sogenannte Basedowsche Erkrankung. Ein Schreiben des Hospitals

aus Asmara besagte, dass eine angemessene Behandlung der Patientin im Land selbst nicht möglich sei, man empfehle die Behandlung im Ausland. Ich war erst unsicher, ob die notwendige Operation hier zu organisieren wäre, zumal auch wir Malteser einem „Gesundheitstourismus“ eher skeptisch gegenüberstehen.

Weitere Informationen aus Eritrea zeigten, dass als Folge der Schilddrüsenerkrankung ein sehr ausgeprägter Exophthalmus (Hervortreten der Augen) vorlag, was nicht nur ein kosmetisches Problem, sondern auch eine Bedrohung der Sehfähigkeit darstellt, da hierbei kein vollständiger Lidabschluss möglich ist. Durch Austrocknung des Auges kommt es zu einer bedrohlichen Hornhautschädigung, mit Verlust der Sehfähigkeit als Konsequenz.

In dieser besonderen Situation fühlte ich mich aufgrund meiner früheren guten Erfahrungen ermutigt bzgl. einer Kostenbeteiligung bei der Albertinenstiftung anzufragen. Es kam ein schnelles O.K. Die Familie der Patientin hatte sich darüber hinaus bereit erklärt, selbst 500 EUR zu den Operationskosten beizutragen. Hauptproblem allerdings war es, von der Deutschen Botschaft in Eritrea ein Einreisevisum zu erhalten. Zahlreiche Dokumente, bis hin zur schriftlichen Bestätigung des Krankenhauses, in welchem die Operation stattfinden sollte, dass das Geld der Sponsoren eingegangen sei, wurden verlangt. Der Sinn dieser Forderung erschloss sich mir nicht, man gewann eher den Eindruck, dass diese humanitäre Aktion verhindert werden sollte. Immerhin ist sie um wertvolle Monate verzögert worden. Die Coronapandemie tat ein Übriges, so dass, nachdem alle Forderungen erfüllt waren, die Patientin einreisen und im Jahr 2021

schließlich erfolgreich operiert werden konnte. Der Operateur, Herr Prof. von Dobschütz, regte an, die Patientin wegen des Exophthalmus in der Augenabteilung des A.K. Barmbek vorzustellen. Hier wurde die Indikation zur operativen Orbitadekompression gestellt und ein weiterer Op.-Termin im Februar 2022 in Aussicht gestellt. Die hierzu benötigte Verlängerung des Visums geschah problemlos. Allerdings ergab sich erneut die Notwendigkeit, Kostenträger zu finden.

Es war eine große Freude, dass die bisherigen Beteiligten erneut ihre Hilfe zusagten, so dass man jetzt zuversichtlich die Patientin auf die erneute Operation vorbereiten kann in der Hoffnung, damit eine weitere gemeinsame humanitäre Aktion zu einem guten Ende zu bringen.



Daten und Fakten

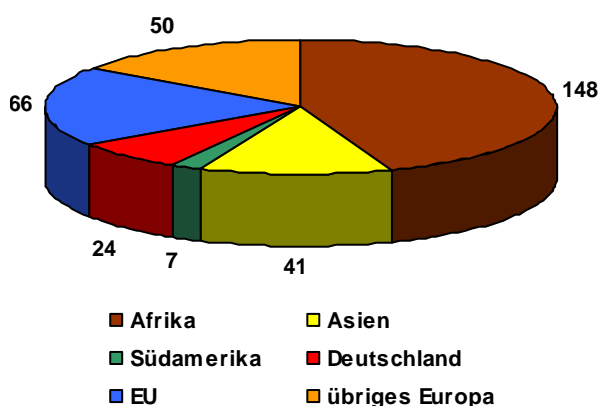
Die MMM Hamburg konnte im Verlaufe ihres Bestehens inzwischen **3.689 Patienten** aus **85 Herkunftsländern** in insgesamt **6.642 Konsultationen** helfen. Ob Angststörung, Bluthochdruck, Depression, Epilepsie, Fraktur, Gastritis, Hämorrhiden, Infekt, Karzinom, Leistenbruch, Meningitis, Nasenbluten, Otitis, Prellung, Rheuma, Sinusitis, Tinnitus, Verstauchung oder

Zahnproblem, die MMM-Ärzte sind mit dem gesamten Krankheits-ABC konfrontiert und versuchen mit großem Einsatz, Fingerspitzengefühl und Improvisationstalent, körperliches und seelisches Leiden zu mindern.

Der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass in der MMM-Ambulanz im Berichtsjahr von **336 Patienten**, das entspricht einem Plus von 34 Patienten bzw. 23,5 Prozent gegenüber den Zahlen des Vorjahrs, zu insgesamt **645 Konsultationen** erschienen sind. Diese Steigerung ist auf unsere Zwangspause und durch den zeitweiligen Corona bedingten Ortswechsel der Ambulanz im Jahre 2020 zurückzuführen.

Die Sprechstunde wurde zu **66,3 Prozent** von **Männern** und **33,7 Prozent** von **Frauen** aufgesucht. Das **Durchschnittsalter** betrug **39,1 Jahre**. Das **Verhältnis von „papierlosen“ Klienten zu Patienten mit legalem Aufenthaltsstatus** betrug **68 zu 32 Prozent**. Spitzenreiter der Herkunftsländer ist **Ghana** mit 82 Patienten (= **24,4 Prozent**).

Patienten nach Herkunft



Patienten- und Kontaktzahlen

Jahr	Neue Patienten	Kontakte
2007	14	23
2008	132	207
2009	145	229
2010	159	262
2011	204	370
2012	242	437
2013	265	469
2014	320	621
2015	310	589
2016	296	574
2017	243	495
2018	327	583
2019	394	668
2020	302	470
2021	336	645
Gesamt	3.689	6.642

12,5 Prozent unserer Patienten stammen aus dem **nordafrikanischen Raum** (Schwerpunktländer: Ägypten, Algerien). Zu einem weiteren Schwerpunktland entwickelt sich **Vietnam**.

Der Rückgang von Patienten aus Osteuropäischen Ländern (insb. Polen, Bulgarien und Rumänien) hält an.

Der Anteil **schwangerer Frauen** an den Klienten betrug **5,4 Prozent**.

Danksagungen

Ein herzliches Dankeschön geht an den Geschäftsführer des Marienkrankenhauses, *Herrn Christoph Schmitz*, *Herrn Prof. Dr. Christian Müller* und *Frau Sabine Kahle* dafür, dass wir uns stets als willkommene Gäste fühlen dürfen.

Unser Dank geht ferner an *Frau Dr. Sabine Pfeiffer* von der Albertinen-Stiftung sowie an die vielen Ärztinnen und Ärzte mit „großem Herzen“ aus unserem Netzwerk.

Ganz besonders erwähnen möchten wir dabei den Zahnarzt *Dr. Christoph Meyer-Hamme* und die Frauenärztin *Dr. Dörte Serfling*.

Dank auch an *Herrn Dr. Frank Stepke* von der Apotheke am Hauptbahnhof und an die überaus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der *Clearingstelle am Flüchtlingszentrum*.

Last not least geht ein extra Dankeschön an alle unsere Spenderinnen und Spender, u.a.:

- *Aktion Deutschland hilft e.V.*
- *Dorit und Alexander Otto Stiftung*

sowie treu an unserer Seite stehend:

der *Lions Club Hamburg-Sachsenwald* und die *Willi Buhlmann Stiftung*

Danke!



Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung

am Marienkrankenhaus
Chirurgische Ambulanz
Haus 1, Bereich 5 EG
Alfredstr. 9, 22087 Hamburg
Tel.: 040/2546-1208

mmm.hamburg@malteser.org

Sprechstunde:

donnerstags 16:00 – 20:00 Uhr

Spendenkonto:

Pax-Bank eG

IBAN DE72370601201201224019